

XLI.

Referat.

John J. Mason, M. D. Minute structure of the central nervous System of certain Reptiles and Batrachians of America, illustrated by permanent photo-micrographs. (Series A, Newport 1879—82.)

Das vorliegende Werk besteht aus 113 grossen Tafeln, die verschiedene Schnitte durch das Centralnervensystem amerikanischer Reptilien und Batrachier darstellen, und zwar Mikrophotographien, durch den Artotypendruck vervielfältigt. Die Abbildungen sind das Vollendetste, was man auf diesem Wege bisher erreichen konnte; Referent wüsste ihnen nichts Entsprechendes an die Seite zu stellen. — Die Herstellung geschah in der Weise, dass die photographische Platte erst mit einer Wachsschicht (in Benzol gelöst) überzogen wurde, so dass die Collodiumschicht, nachdem sie an dünne Gelatinplatten haftend gemacht war, leicht vom Glas abgezogen werden konnte. Diese Abzüge dienten für den Druckprocess.

Der erläuternde Text ist nur sehr kurz gehalten, und steht zu den Tafeln in sofern in keinem richtigen Verhältniss. Auch findet sich in demselben Manches, womit Referent, dem ebenfalls zahlreiche Schnittserien von Saurien und Amphibien zu Gebote stehen, sich nicht einverstanden erklären kann. So fehlt auf Taf. XC der dorsale Abschluss des 3. Ventrikels durch die epitheliale Ependymlage (und Pia mater), wodurch es erscheint, als ob die Fissura pallii mit den Seitenventrikeln communicirte, auf Taf. XCII ist die Commissura anterior mit jenem Faserzug getroffen, der wahrscheinlich der Pars olfactoria dieser Commissur entspricht, und irrthümlich ist es, dass die Fissura mediana (s. pallii) auch beim Frosch mit den Seitenventrikeln communicirt.

Referent möchte bei dieser Gelegenheit seine Ansicht über die Verwerthbarkeit der Photographie für die Darstellung des mikroskopischen Baus des Centralnervensystems dahin äussern, dass dieselbe vorerst wohl immer nur als ein Hilfsmittel und eine Unterlage für die Zeichnung dienen wird. Die directe Wiedergabe der Originalphotographie, ohne Correcturen und nachträgliche Einzeichnungen, ist darum so wenig empfehlenswerth, weil die Differenzirung

der Faserzüge gegenüber den grauen Massen auf der Photographie eine sehr unvollkommene zu bleiben pflegt, derart, dass die Deutlichkeit darunter mehr weniger leidet. Man muss erstere vielfach erst nachträglich hineinzeichnen, wie dies auch augenscheinlich auf den vortrefflichen Tafeln in dem Fritschschen Werk über das Fischgehirn geschehen ist, welche wohlweislich nach den (corrigirten) Photographien entworfene Lithographien sind.

Vielleicht gelingt es später einmal, durch andere Färbungsmethoden, als die mit Carmin, Farbendifferenzen der Präparate zu erreichen, die sich auch auf der Photographie stärker abheben, als Gelb und Roth. — So lange dies noch nicht gelungen, wird man besser thun, nicht Photogrammatotypien, sondern unter Benutzung von Photographien entworfene Zeichnungen zu publiciren.

Rabl-Rückhard.

